

eine Höhe von einigen Zollen haben. Das Wort Platte kommt daher in vielfachen Zusammensetzungen, als: Herdplatte, Ofenplatte u. s. w., häufig vor.

Dann ist aber auch Platte ein starkes geradlinigtes Glied, wie es sich z. B. an den Basen und Kapitälern der Säulen befindet, und dann beziehungsweise Plinthe und Abakus heißt.

**Platteform** ist ein flach gedecktes Dach, welches eine Einrichtung erhalten hat, die auf dasselbe mit Bequemlichkeit hinaustreten zu können erlaubt.

**Plätten** nennt der Maurer das Glattreiben einer gepußten Fläche mittelst eines eisernen Instrumentes, auch das Glätten des Mörtels in den Fugen einer Mauer, die nicht gepußt wird.

Der Zimmermann nennt das Befreien des Holzes von der Borke das Plätten des Holzes.

**Plattfeilen** sind Feilen mit feinem Hieb, deren sich die Metallarbeiter zur letzten Nacharbeit bedienen, indem der Strich dieser Feilen wenig oder gar nicht sichtbar bleibt.

**Plattholz.** Das Holz, womit der Ziegelstreicher den Stein in der Form feststreicht.

**Plattiren.** Einen Gegenstand mit einem anderen Stoffe als dem, woraus er selbst besteht, überziehen.

**Plättlein.** Ein der Platte (s. d. A.) gleichgeformtes, aber zu den kleinen Gliedern gehörendes Glied.

**Plattstein.** Ein Stein, welcher die unter dem allgemeinen Begriff von Platte angegebene Form hat. So ist z. B. die Fliese ein Plattstein.

**Plattziegel.** Eine nur bisweilen vorkommende Benennung der Vieberschwänze.

**Plinthe.** Ein mit der Platte ganz gleiches Glied, das aber diesen Namen erhält, wenn es an den Basen oder an Fußgesimsen angebracht ist. Ferner auch der untere Mauervorsprung eines Gebäudes, der in der Regel vom Straßenpflaster bis zum Fußboden der unteren Etage reicht.

Da dieser Theil des Gebäudes am meisten der Feuchtigkeit ausgesetzt ist, theils weil die aufsteigende sich daran heraufzieht, theils weil die vom Dache herabfallende dagegenschlägt, so verdient er auch eine besondere Sorgfalt. Wo der Bauherr es gestattet, wird die Plinthe daher aus Granit oder anderen haltbaren Steinen, jedenfalls aber aus den besten Ziegelsteinen, gefertigt, zu welchem Zwecke man sich in hiesiger Gegend der rathenauer bedient. Da ferner Abpuß auch auf den besten Steinen keine bedeutende Dauer verspricht, so thut

man wohl daran, denselben an Plinthen fortzulassen und die Mauer nur zu fugen.

**Plinthenesims.** Das Gesims, womit die Plinthe eines Gebäudes verziert ist, und welches man sowohl als Fuß- denn als deckendes Gesims behandelt findet.

**Plinthenmauer.** Dasjenige Mauerwerk, welches die Plinthe bildet. Es wird, um der darüber aufgeführten Mauer Stabilität zu geben, immer einige Zoll stärker als jene gefertigt.

**Wocken** nennt man den Fehler der Ziegelsteine, der in Feldziegeleien, wo keine Trockenscheunen sind, dadurch herbeigeführt wird, daß ein starker Regen, während die gestrichenen Steine noch naß sind, auf dieselben fällt, und wodurch sie auf der oberen Seite kleine Löcher erhalten.

**Podest** ist ein Ruheplatz auf einer Treppe, der gewöhnlich an der Stelle angebracht wird, wo eine Richtung derselben in eine andere übergeht. Die Podeste sind jeder Treppe, die bequem erstiegen werden soll, von höchster Wichtigkeit, und dürfen nur bei untergeordneten und da, wo die Beschränkung des Raumes es erheischt, fortgelassen werden. Man giebt dem Podeste in der Regel die Breite des Treppenarmes, und befindet sich daher ein Podest an der Stelle, wo zwei Treppenarme sich winkelrecht treffen, so erhält es die Gestalt eines Quadrates. Dagegen wird die Gestalt desselben ein Oblongum, dessen eine Seite doppelt so groß als die andere ist, wenn es bei doppelarmigen Treppen an der Stelle angebracht wird, wo die eine Richtung in die andere übergeht. Solche Treppen sind in vielen Beziehungen die bequemsten.

**Podestriegel** sind Riegel, welche bei hölzernen Treppen unter die Podeste gelegt und in der Wand vermauert werden, und wodurch die sichere Stellung der Treppe hauptsächlich bewirkt wird.

**Podestplatten** sind bei Treppen aus Sand- oder anderen Steinen diejenigen, mit welchen die Podeste belegt werden.

**Podium** gebraucht Vitruv für einen fortlaufenden Untersatz, ein fortlaufendes Postament oder einen solchen Sockel.

**Polir** nennt man bei den Maurern und Zimmerleuten, so wie bei mehreren anderen Gewerken, den ersten Gesellen, welcher die Aufsicht über die anderen führt, ihnen die Arbeiten zutheilt, für die gute Ausführung sorgt, die Lohnlisten anfertigt u. dgl. m. Die Zimmerleute halten auf ihren Zimmerplätzen zu gleichem Zwecke einen Polir, welcher der Platzpolir heißt. Um Polir zu werden, ist es nöthig, irgend eine bestimmte Arbeit